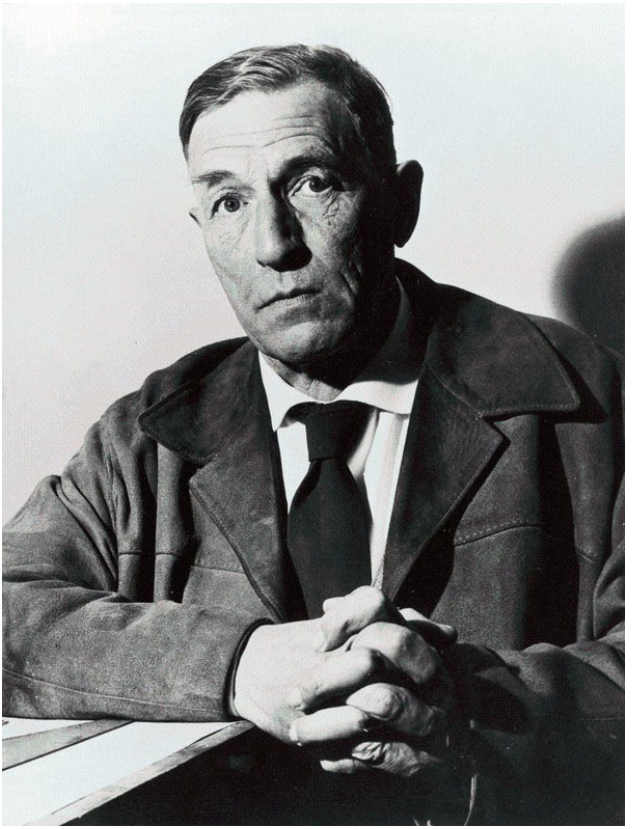
Caspar Neher
„Wie war Galilei?“



Sonderkatalog

Eberhard Köstler
Autographen & Bücher

Februar 2021

Briefe an Rolf Badenhausen

Caspar Neher gilt als einer der bedeutendsten Bühnenbildner des 20. Jahrhunderts. Sein Augsburger Klassenkamerad, Freund und Wegbegleiter Bertolt Brecht nannte ihn den „größten Bühnenbauer unserer Zeit“. Neher schuf keine Bühnenbilder im herkömmlichen Sinne, er baute Bühnenwelten, erfand die sogenannte „Brecht-Gardine“ und legte mit seinen Entwürfen den Grundstein für das moderne Theater der Gegenwart.

Seine Briefe an Rolf Badenhausen zeichnen ein Stück Theatergeschichte. Sie geben Einblick in Nehers künstlerisches Selbstverständnis, die kreative Welt des Bühnenbildners und die Vielzahl von Inszenierungen, denen er seine Handschrift lieh – von Brecht bis Gustaf Gründgens, von den großen Theatern in Berlin, Zürich, Wien, München, Düsseldorf und Hamburg bis zu den Salzburger Festspielen.

Rolf Badenhausen, in erster Ehe verheiratet mit der Schauspielerin Elisabeth Flickenschildt, war Gustaf Gründgens‘ persönlicher Assistent. Nach 1945 lehrte er zunächst Theatergeschichte an der Universität München. 1947 wurde er Chefdramaturg und stellvertretender Generalintendant am Düsseldorfer Schauspielhaus unter Gründgens; 1951 berief dieser ihn zusätzlich zum Schauspieldirektor. Später war Badenhausen Professor für Theaterwissenschaft an der Universität Köln und Leiter des dortigen Theatermuseums. 1960 kuratierte er die erste große Caspar-Neher-Ausstellung im Kölner Wallraf-Richartz-Museum.

Gesamtpreis bis Ende Februar 2021

3500 Euro

Danach gelten die genannten Einzelpreise

"*Über Manches liesse sich hier mit vollem Recht herziehen*"

1 **Neher, Caspar,** Bühnenbildner (1897-1962). Eigenh. Brief mit U. "Caspar Neher". Berlin-Zehlendorf, 15. XII. 1952. 4°. 1 Seite, mit gedrucktem Briefkopf. Dazu ein Gegenbrief (Typoskript-Durchschlag) von Rolf Badenhausen vom 17. XII. 1952. Fol. 1 Seite. 250,–

An den Dramaturgen und Theaterwissenschaftler Rolf Badenhausen (1907-1987), über die Situation im Berliner Ensemble und sein damaliges Verhältnis zu Bertolt Brecht: "[...] Vielen Dank für Ihre ausgezeichneten Programmhefte. Leider hatten wir uns hier nicht mehr getroffen, was ich sehr bedauerte, da doch eine kleine Aussprache notwendig gewesen wäre. Über Manches liesse sich hier mit vollem Recht herziehen, das meiste ist zu verurteilen. Und Manches mal fragt man sich welchen tieferen Sinn es hat hier zu bleiben. Jedoch das soll nicht der Grund sein, der letztlich darin liegt Ihnen für das kommende Fest und die Wende der Jahre [...]". - Neher arbeitete zusammen mit Brecht und Weigel an diversen Inszenierungen, aber die Situation wurde für ihn zunehmend unbefriedigender: "Neher arrives in Berlin from Italy, to hear from Hainer Hill that Brecht has been railing against those members of the Ensemble who refused to live in East Berlin. In the 25th [September] he drafts a letter to Brecht explaining that he has been advised by Hilbert of the Austrian Ministry of Education to stop working in East Berlin altogether, since this is now regarded as 'political activity' [...]. He asks Brecht to understand this 'abominable situation'" (Willet). - Seit November 1952 hatten Brecht und Neher dann vorerst wohl keinen Kontakt mehr zueinander. - Vgl. John Willet. Caspar Neher. Brecht's designer. London 1986, S. 129. - Gelocht.

Herrenhaus

2 **Neher, Caspar,** Bühnenbildner (1897-1962). Eigenh. Brief mit U. "Caspar Neher". Berlin-Zehlendorf, 22. IX. 1953. 4°. 1 Seite. Dazu 2 Gegenbriefe (Typoskript-Durchschläge) von Rolf Badenhausen vom 21. IX. und 25. IX. 1953. Fol. 2 Seiten. 220,–

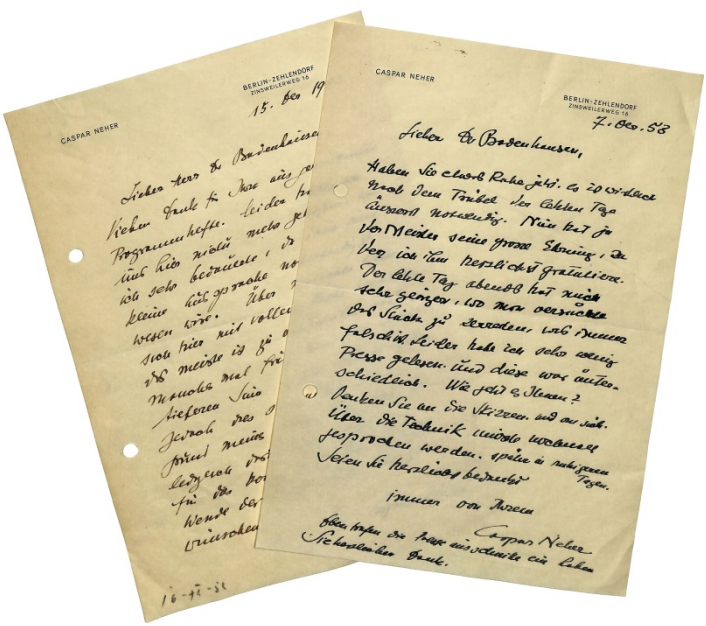
An den Dramaturgen und Theaterwissenschaftler Rolf Badenhausen (1907-1987), über eine Rezension von "Herrenhaus": "[...] Vielen Dank für die Übersendung des neuen Buches. Es ist schon angenehmer so gedruckt lesen zu können. Wann glauben Sie werden die ersten Besprechungen stattfinden können? [...] Grüssen Sie bitten Intendant Gründgens, haben Sie wegen Monk gesprochen? [...]". - In den Gegenbriefen geht es um den richtigen Zeitpunkt für die Besprechung, die Premiere von "Wallenstein" in Düsseldorf und eine mögliche Zusammenarbeit mit Egon Monk. - "Herrenhaus" wurde am 29. IX., "Wallensteins Tod" am 12. IX. 1953 an den Städtischen Bühnen Düsseldorf uraufgeführt, Bühnenbild in beiden Inszenierungen: Caspar Neher. - Der Schauspieler, Regisseur und Dramaturg Egon Monk (1927-2007) verließ 1953 Ostberlin und das Berliner Ensemble. - Vgl.

Henning Rischbieter (Hrsg.), Gründgens. Schauspieler, Regisseur, Theaterleiter. Hannover 1963. - Gelocht.

Nach München

3 **Neher, Caspar,** Bühnenbildner (1897-1962). Eigenh. Brief mit U. "Caspar Neher". Berlin, 9. XI. 1953. Fol. 1 Seite. Dazu ein Gegenbrief (Typoskript-Durchschlag) von Rolf Badenhausen vom 16. XI. 1953. Fol. 1 Seite. 220,–

An den Dramaturgen und Theaterwissenschaftler Rolf Badenhausen (1907-1987): "[...] Meine sehr anstrengende Reise ist jetzt zu Ende. Es gäbe vieles zu berichten. Was ist mit München. Aller Voraussicht nach, schliesse ich, wenn gewisse Punkte berücksichtigt werden dort ab. Da Schweikart nach Düsseldorf kommt, wäre es gut, wenn auch Sie mit ihm sprechen würden. Die technische Probe bitte ich erst am 22/23 anzusetzen, damit ich hier etwas zu Atem komme [...]". - Im Mai 1954 unterzeichnete Neher einen 3-Jahres-Vertrag an den Münchener Kammerspielen, wo Hans Schweikart (1895-1975) als Intendant bis 1963 tätig war. Ende November inszenierte Gustaf Gründgens (1899-1963) an den Städtischen Bühnen Düsseldorf "Herrenhaus" von Thomas Wolfe, Bühnenbild: Caspar Neher. - Vgl. Henning Rischbieter (Hrsg.), Gründgens. Schauspieler, Regisseur, Theaterleiter. Hannover 1963; John Willet, Caspar Neher. Brecht's designer. London 1986, S. 129. - Gelocht.


CASPAR NEHER
BERLIN-ZEHLENDORF
ZINNOWITZERWEG 19
7. Dez. 53
Lieber Dr Badenhausen,
Haben Sie durch Ruhe jetzt. Es ist widerlich trotz dem Trubel der letzten Tage Ausserst notwendig. Nun hat ja Von Meiden seine grosse Stoning, da bin ich ihm persönlich gratulieren. Der letzte Tag abends hat mich sehr gezogen, ich mir versuchte das Stück zu verstehen, ich immer falsch. Leider habe ich sehr wenig Presse gelesen. Und diese war äusserst verschieden. Wie geht es Ihnen?
Danken Sie an die Stiftung und an sich. Über die Technik müssen wir mal ausgesprochen werden. Später in nächsten Tagen.
Seien Sie herzlichst bedankt
immer von Ihrem
Caspar Neher
Ich hoffe die Reise ausschnitte ein bisschen Nebenbeschäftigung.

"*Nun hat ja der Meister seine grosse Ehrung*"

4 **Neher, Caspar,** Bühnenbildner (1897-1962). Eigenh. Brief mit U. "Caspar Neher". Berlin-Zehlendorf, 7. XII. 1953. 4°. 1 Seite, mit gedrucktem Briefkopf. Dazu ein Gegenbrief (Typoskript-Durchschlag) von Rolf Badenhausen vom 7. XII. 1953. Fol. 1 Seite. 250,–

An den Dramaturgen und Theaterwissenschaftler Rolf Badenhausen (1907-1987), über Gustaf Gründgens: "[...] Haben Sie etwas Ruhe jetzt, es ist wirklich nach dem Trubel der letzten Tage äusserst notwendig. Nun hat ja der Meister seine grosse Ehrung, zu der ich ihm herzlichst gratuliere. Der letzte Tag abends hat mich sehr geärgert, wo man versuchte das Stück zu zerreden, was immer falsch ist. Leider habe ich sehr wenig Presse gelesen, und diese war unterschiedlich. Wie geht es Ihnen? Denken Sie an die Skizzen, und an sich. Über die Technik würde manches gesprochen werden. Später in ruhigeren Tagen [...]". - 1953 spielte Gustaf Gründgens in Düsseldorf in Thomas Wolfes "Herrenhaus", Caspar Neher gestaltete das Bühnenbild. Im Dezember des Jahres verlieh der damalige Bundespräsident Theodor Heuss Gründgens das Bundesverdienstkreuz. - Vgl. Henning Rischbieter (Hrsg.), Gründgens. Schauspieler, Regisseur, Theaterleiter. Hannover 1963. - Gelocht.

Herrenhaus

5 **Neher, Caspar,** Bühnenbildner (1897-1962). Eigenh. Postkarte mit U. "Caspar Neher". Berlin, 21. XII. 1953. 10 x 16 cm. 1 Seite. 180,–

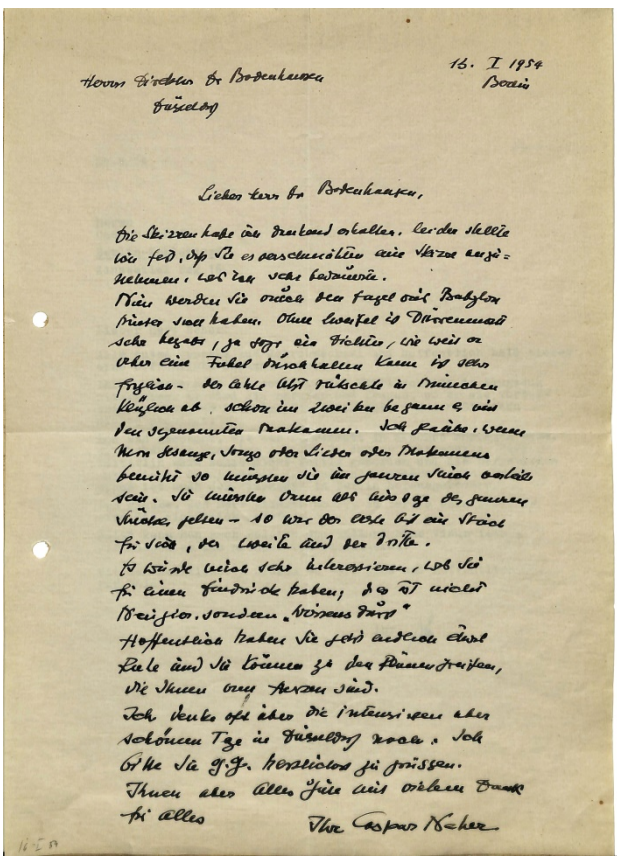
An den Dramaturgen und Theaterwissenschaftler Rolf Badenhausen (1907-1987): "[...] München ist hinter uns, ich glaube ich habe Recht, dass das Stück nicht so viel her gibt, wie man glaubte. Leider habe ich die Skizzen v. Herrenhaus noch nicht bekommen. Glauben Sie, diese seien verloren gegangen? Wann kommen Sie nach Berlin? [...]". - 1953 spielte Gustaf Gründgens in Düsseldorf in Thomas Wolfes "Herrenhaus", Caspar Neher gestaltete das Bühnenbild. - Vgl. Henning Rischbieter (Hrsg.), Gründgens. Schauspieler, Regisseur, Theaterleiter. Hannover 1963. - Gelocht.

"*Ohne Zweifel ist Dürrenmatt sehr begabt*"

6 **Neher, Caspar,** Bühnenbildner (1897-1962). Eigenh. Brief mit U. "Caspar Neher". Berlin-Zehlendorf, 13. I. 1954. Fol. 1 Seite. Dazu ein Gegenbrief (Typoskript-Durchschlag) von Rolf Badenhausen vom 23. XII. 1953. Fol. 1 Seite. 350,–

Interessanter Brief den Dramaturgen und Theaterwissenschaftler Rolf Badenhausen (1907-1987), über die Premiere von Dürrenmatts "Ein Engel kommt nach Babylon": "[...] Die Skizzenhefte habe ich dankend erhalten. Leider stellte ich fest, daß Sie es verschmähten eine Skizze anzunehmen, was ich sehr bedaure. Nun werden Sie auch den Engel aus Babylon hinter sich haben. Ohne Zweifel ist Dürrenmatt

sehr begabt, ja sogar ein Dichter, wie weit er aber eine Fabel durchhalten kann ist sehr fraglich - der letzte Akt rutschte in München kläglich ab. Schon im zweiten begann er mit den sogenannten Makamen. Ich glaube, wenn man Gesänge, Songs oder Lieder oder Makamen benützte so würden sie im ganzen Stück verteilt sein. Sie müssten dann als Aussage des ganzen Stückes gelten so war der erste Akt ein Stück für sich, der zweite und der dritte. Es würde mich sehr interessieren, was Sie für einen Eindruck haben; das ist nicht Neugier, sondern 'Wissensdurst'. Hoffentlich haben Sie jetzt endlich Ihre Ruhe und Sie können zu den Plänen streifen, die Ihnen am Herzen sind. Ich denke oft über die intensiven aber schönen Tage in Düsseldorf nach [...]". - Friedrich Dürrenmatts Theaterstück "Ein Engel kommt nach Babylon" hatte am 22. Dezember 1953 in den Münchner Kammerspielen Premiere (Regie: Hans Schweikart, Bühnenbild: Caspar Neher). In Düsseldorf wurde das Stück erstmals am 9. Januar 1953 aufgeführt. - Gelocht.



Herrn Direktor Dr Bodenkamp
Düsseldorf

16. I 1954
Bonn

Lieber Herr Dr Bodenkamp,

die Skizzen habe ich dankend erhalten. Leider stellte sich fest, daß Sie es verschwitzten eine Skizze mitzunehmen. Das ist sehr bedauerlich.
Nun werden Sie auch den Engel aus Babylon hinter sich haben. Ohne Zweifel ist Dürrenmatt ein begabter, ja sogar ein Dichter; wie weit er aber eine Fabel durchhalten kann ist sehr fraglich - der letzte Akt rutschte in München kläglich ab. Schon im zweiten begann er mit den sogenannten Makamen. Ich glaube, wenn man Gesänge, Songs oder Lieder oder Makamen benützte so würden sie im ganzen Stück verteilt sein. Sie müssten dann als Aussage des ganzen Stückes gelten - so war der erste Akt ein Stück für sich, der zweite und der dritte.
Es würde mich sehr interessieren, was Sie für einen Eindruck haben; das ist nicht Neugier, sondern „Wissensdurst".
Hoffentlich haben Sie jetzt endlich Ruhe und Sie können zu den Plänen streifen, die Ihnen am Herzen sind.
Ich denke oft über die intensiven aber schönen Tage in Düsseldorf nach. Ich bitte Sie g.Fr. herzlichst zu grüssen.
Ihnen aber allen für mich vielen Dank für alles

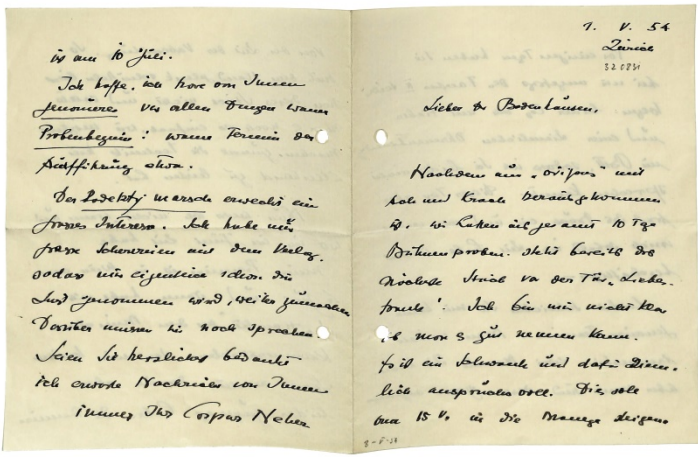
Ihr Caspar Neher

16.5.54

7 **Neher, Caspar,** Bühnenbildner (1897-1962). Eigenh. Brief mit U. "Caspar Neher". Zürich, 1. V. 1954. 4°. 4 Seiten, auf einem Doppelblatt. Dazu 2 Gegenbriefe (Typoskript-Durchschläge) von Rolf Badenhausen vom 27. IV. und 8. V. 1954. Fol. 2 Seiten. 400,–

Sehr inhaltsreicher Brief an den Dramaturgen und Theaterwissenschaftler Rolf Badenhausen (1907-1987): "[...] Nachdem nun 'Ödipus' mit Ach und Krach herausgekommen ist - wir hatten insgesamt 10 Tage Bühnenproben - steht bereits das nächste Stück vor der Tür 'Liebestrank'. Ich bin mir nicht klar ob man es gut nennen kann. Es ist ein Schwank und dafür ziemlich anspruchsvoll. Dies soll am 15. V. in die Manege steigen. Vor einigen Tagen haben Sie bei mir angefragt des Faustus II teiles wegen. Leider lag ich mit Fieber und einer ziemlichen Ohrenentzündung im Bett, sodass ich Sie leider nicht sprechen konnte. Dieser Tage aber traf das Buch ein und ich werde mich sobald ich Zeit habe, damit beschäftigen - leider schrieben Sie mir keine genauen Termine. Man würde immerhin zwei Monate Zeit haben aber wann sind diese. Ganz abgesehen von der Zeit der Vorbereitung. So aus dem Handgelenk schütteln lässt sich dieses Stück nicht und sollte man es noch so einfach wie möglich machen, zumal die Technik hier allerhand zu leisten hat. Nun weiß ich nicht, wann und wo ich im Juni Zeit habe. Meine Premiere ist in Wien am 4. Juni und dann habe ich den 'Hamlet' an den Münchner Kammerspielen, der mir keinen Spaß macht, den ich aber leider zugesagt habe. Die Premiere ist am 16. Juli. Ich hoffe, ich höre von Ihnen genaueres [unterstrichen] vor allen Dingen wann Probenbeginn [unterstrichen]: wann Termin der Aufführung etwa. Der Radetzkymarsch [unterstrichen] erweckt ein grosses Interesse. Ich habe nur Scherereien mit dem Verlag [...]". - Die beiliegenden Gegenbriefe erhellen den Stand der Verhandlungen zwischen Neher und Gustaf Gründgens über eine gemeinsame Inszenierung von "Faust II", u.a. am 27. IV. 1954: "Heute sende ich Ihnen, wie besprochen, die Bearbeitung von Faust II. Ich darf noch einmal die Bitte von Herrn Gründgens wiederholen, die Ausstattung hierfür zu übernehmen und Sie zu fragen, ob Sie die Möglichkeit haben, Anfang Juni für ein paar Tage herzukommen." Oder am 8. V. 1954: "Leider kann ich Ihnen heute nach Rücksprache mit Herrn Gründgens noch nicht Ihre Fragen genau beantworten, nämlich Probenbeginn und Termin der Aufführung. Herr Gründgens sagte mir heute, daß er Sie dann vielleicht auf seiner Fahrt in den Süden in München aufsuchen würde [...]". - Nehers Mitarbeit an den Faust-Inszenierungen kam nicht zustande, das Bühnenbild übernahm letztlich Teo Otto. "Faust I" hatte am 21. IV. 1957, "Faust II" am 9. V. 1958 am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg Premiere. - 1954 hatten in Zürich "König Oedipus" des Sophokles (Regie: Kurt Hirschfeld) und am 15. Mai "Liebestrank" Premiere, Bühnenbilder: Neher. Ebenfalls im Mai unterschrieb er einen 3-Jahres-Vertrag an den Münchener Kammerspielen unter Hans Schweikart, wo er bis Ende des Jahres an 6 Inszenierungen mitwirkte. - Zusammen mit Egon Monk (1927-2007) schrieb Neher eine Bühnenfassung zu Joseph Roths Roman "Radetzkymarsch" (Köln, Kiepenheuer & Witsch, 1955). - Rolf Badenhausen, in erster Ehe ver-

heiratet mit der Schauspielerin Elisabeth Flickenschildt, war lange Jahre persönlicher Assistent von Gustaf Gründgens. Nach 1945 lehrte er zunächst Theatergeschichte und Filmkunde an der Universität München. Von 1947 bis 1951 war er Chefdramaturg und stellvertretender Generalintendant am Düsseldorfer Schauspielhaus unter Gründgens; im Jahr 1951 berief dieser ihn zusätzlich als Schauspieldirektor. Darüber hinaus übernahm er die Leitung der dem Düsseldorfer Theater angeschlossenen Schauspielschule. 1956 ging er an die Württembergischen Staatstheater Stuttgart, bevor er Professor für Theaterwissenschaft an der Universität Köln und Leiter des dortigen Theatermuseums wurde. - Vgl. Henning Rischbieter (Hrsg.), Gründgens. Schauspieler, Regisseur, Theaterleiter. Hannover 1963. - Gelocht.



1. V. 54
Lünen
32 0851

Lieber Herr Badenhausen,

Nachdem ein „Diplom" und
Job mir Berlin verläßt kommen
Sie. Wir haben alle gesamt 10 Tge
Bühnenproben. Jetzt beginnt das
Wirkliche Spiel von den Tän. Liebe-
leute'. Ich bin mir nicht ko-
ch mehr 3 Tge nennen kann.
Ich ist ein Schwank und daß Dinge.
lich ausspielen soll. Die soll
ca 15 % in die Manuscript designen

8-5-54

8 **Neher, Caspar,** Bühnenbildner (1897-1962). Eigenh. Brief mit U. "Caspar Neher". Berlin, Berlin 20. VI. 1954. Fol. 1 Seite. Dazu ein Gegenbrief (Typoskript-Durchschlag) von Rolf Badenhausen vom 31. III. 1954. Fol. 1 Seite. 150,–

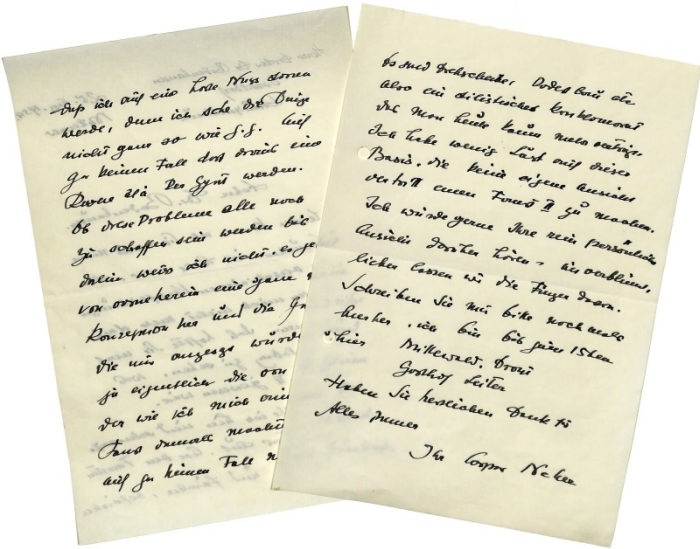
An den Dramaturgen und Theaterwissenschaftler Rolf Badenhausen (1907-1987), über die bühnenbildnerischen Arbeiten des Jahres 1954: "[...] Kurz will ich Ihnen nur mitteilen, daß ich bis 3. Juli in Berlin bin. Ich hoffe, daß es Ihnen gut geht, leider war in München keine Zeit [...]". - Rolf Badenhausen, in erster Ehe verheiratet mit der Schauspielerin Elisabeth Flickenschildt, war lange Jahre persönlicher Assistent von Gustaf Gründgens. Nach 1945 lehrte er zunächst Theatergeschichte und Filmkunde an der Universität München. Von 1947 bis 1951 war er Chefdramaturg und stellvertretender Generalintendant am Düsseldorfer Schauspielhaus unter Gründgens; im Jahr 1951 berief dieser ihn zusätzlich als Schauspieldirektor. Darüber hinaus übernahm er die Leitung der dem Düsseldorfer Theater angeschlossenen Schauspielschule. 1956 ging er an die Württembergischen Staats-

theater Stuttgart, bevor er Professor für Theaterwissenschaft an der Universität Köln und Leiter des dortigen Theatermuseums wurde. - Gelocht.

"Faust II" für Gründgens - "eine harte Nuss"

9 **Neher, Caspar,** Bühnenbildner (1897-1962). Eigenh. Brief mit U. "Caspar Neher". Mittenwald, 25. VIII. 1954. 4°. 3 Seiten. Dazu 1 Gegenbrief (Typoskript-Durchschlag) von Rolf Badenhausen vom 21. VI. 1954. Fol. 1 Seite. 400,–

Sehr inhaltsreicher Brief an den Dramaturgen und Theaterwissenschaftler Rolf Badenhausen (1907-1987): "[...] Ich hoffte Sie noch in Salzburg zu sehen, was sehr nett gewesen wäre. Nun sitze ich hier und schweife mich etwas aus, lese den Fausten ab und zu und fürchte, befürchte daß ich auf eine harte Nuss stossen werde, denn ich sehe die Dinge nicht ganz so wie Sie. Auf gar keinen Fall darf daraus eine Revue â la Per Gynt werden. Ob diese Probleme alle noch zu schaffen sein werden bis dahin weiss ich nicht. Es gehört von vorneherein eine ganz neue Konzeption her und die Grundrisse die mir angesagt wurden sind ja eigentlich die von R. Gliesse der wie ich mich erinnere den Faust damals machte. Es sind auf gar keinen Fall meine Grundrisse. Es sind Drehscheibe, Podestbau etc also ein stilistisches Konklomerat das man heute kaum mehr erträgt. Ich habe wenig Lust auf dieser Basis, die keine eigene Ansicht vertritt einen Faust II zu machen [...]". - Im beiliegenden Gegenbrief erläutert Badenhausen die Planungen zu Faust II: "[...] Herr Gründgens würde sich freuen, wenn Sie die Ausstattung des Faust II wie besprochen bei uns übernehmen würden [...]. Wir wollen Anfang November mit den Proben beginnen. Die Première wäre Weihnachten. Herr Gründgens wäre natürlich sehr froh, wenn Sie in dieser Zeit zu den Proben hier wären und fragt, ob Sie vielleicht in dieser Zeit noch ein kleineres Stück, d.h. ausstattungsmäßig kleiner, die 'Phädra' von Racine übernehmen könnten [...]". - Nehers Mitarbeit an den Faust-Inszenierungen kam nicht zustande, das Bühnenbild übernahm letztlich Teo Otto. "Faust I" hatte am 21. IV. 1957, "Faust II" am 9. V. 1958 am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg Premiere. - Rochus Gliese (1891-1978) hatte das Bühnenbild für Gründgens' Berliner Inszenierung des Faust I gestaltet, in der Gründgens auch den Mephistopheles spielte (Premiere 11. X. 1941, Schauspielhaus am Gendarmenmarkt). - Rolf Badenhausen, in erster Ehe verheiratet mit der Schauspielerin Elisabeth Flickenschildt, war lange Jahre persönlicher Assistent von Gustaf Gründgens. Nach 1945 lehrte er zunächst Theatergeschichte und Filmkunde an der Universität München. Von 1947 bis 1951 war er Chefdramaturg und stellvertretender Generalintendant am Düsseldorfer Schauspielhaus unter Gründgens; im Jahr 1951 berief dieser ihn zusätzlich als Schauspieldirektor. Darüber hinaus übernahm er die Leitung der dem Düsseldorfer Theater angeschlossenen Schauspielschule. 1956 ging er an die Württembergischen Staatstheater Stuttgart, bevor er Professor für Theaterwissenschaft an der Universität Köln und Leiter des dortigen Theatermuseums wurde. - Vgl. Henning Rischbieter (Hrsg.), Gründgens. Schauspieler, Regisseur, Theaterleiter. Hannover 1963. - Gelocht.



"Faust II" - Gründgens brüskiert Neher

10 **Neher, Caspar,** Bühnenbildner (1897-1962). Eigenh. Brief mit U. "Caspar Neher". Mittenwald, 13. IX. 1954. Fol. 1 Seite. Dazu 1 Gegenbrief (Typoskript-Durchschlag) von Rolf Badenhausen vom 3. IX. 1954. Fol. 1 Seite. 350,–

Aufschlussreicher Brief an den Dramaturgen und Theaterwissenschaftler Rolf Badenhausen (1907-1987): "[...] Erstaunt bin ich allerdings jetzt, da ich zur Reise nach Düsseldorf vorbereitet und den Fausten etwas vorgearbeitet, zu erfahren, daß er nun nicht kommen soll. Meine Dispositionen leiden sehr darunter. Ich weiss nicht, wie das noch ein zu renken ist. Bitte, das sei nur Ihnen, lediglich Ihnen mitgeteilt. Ich finde es nicht sonderlich elegant, mich diese Weise zu stoppen. Natürlich ist er, der Faust II, wahrscheinlich in der kurzen Zeit eher nicht zu lösen - wäre es aber nicht besser gewesen dies vorher zu bedenken. Bis jetzt habe ich von Herrn Gründgens keine Nachricht erhalten. Ich hoffe aber, daß ich noch auf irgend eine Weise etwas davon erfahre [...]". - Das Schreiben ist die Reaktion auf den beiliegenden Brief von Badenhausen, in dem er u.a. berichtet: "[...] gestern hat Herr Gründgens auf einer Pressekonferenz gesagt - und Sie können es in den Gazetten lesen -, daß er dieses Jahr den Faust II. nicht machen wird [...]. Ich habe ihn befragt, was ich Ihnen schreiben könnte, aber ich habe noch keine offizielle Antwort [...]". - Nehers über das Jahr 1954 geplante Mitarbeit an den Faust-Inszenierungen kam also nicht zustande, das Bühnenbild übernahm Teo Otto. "Faust I" hatte am 21. IV. 1957, "Faust II" am 9. V. 1958 am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg Premiere. - Rolf Badenhausen, in erster Ehe verheiratet mit der Schauspielerin Elisabeth Flickenschildt, war

lange Jahre persönlicher Assistent von Gustaf Gründgens. Nach 1945 lehrte er zunächst Theatergeschichte und Filmkunde an der Universität München. Von 1947 bis 1951 war er Chefdramaturg und stellvertretender Generalintendant am Düsseldorfer Schauspielhaus unter Gründgens; im Jahr 1951 berief dieser ihn zusätzlich als Schauspieldirektor. Darüber hinaus übernahm er die Leitung der dem Düsseldorfer Theater angeschlossenen Schauspielschule. 1956 ging er an die Württembergischen Staatstheater Stuttgart, bevor er Professor für Theaterwissenschaft an der Universität Köln und Leiter des dortigen Theatermuseums wurde. - Vgl. Henning Rischbieter (Hrsg.), Gründgens. Schauspieler, Regisseur, Theaterleiter. Hannover 1963. - Gelocht.

"*Maskenball*"

11 **Neher, Caspar,** Bühnenbildner (1897-1962). Eigenh. Postkarte mit U. "Caspar Neher". München, 26. II. 1956. 1 Seite. 180,–

An den Dramaturgen und Theaterwissenschaftler Rolf Badenhausen (1907-1987): "[...] ich sollte und wollte eigentlich auf meiner Heimreise nach Stuttgart kommen, jedoch [...] scheint es mir unmöglich [...]. Ich muss auch wegen Maskenball, der am 8ten startet am Samstag früh in Berlin sein [...]". - Wohl kurz nach seiner Rückkehr aus England. Neher weilte am 15. II. 1956 bei Brecht in Berlin und reiste dann für eine Woche nach England, um mit Günther Rennert (Opernregisseur, 1911-1978) und Hans Schmidt-Isserstedt (Dirigent, 1900-1973) zusammenzutreffen. An der Städtischen Oper Berlin übernahm er das Bühnenbild für Verdis "Maskenball" (Regie: Carl Ebert). - Rolf Badenhausen, in erster Ehe verheiratet mit der Schauspielerin Elisabeth Flickenschildt, war lange Jahre persönlicher Assistent von Gustaf Gründgens. Nach 1945 lehrte er zunächst Theatergeschichte und Filmkunde an der Universität München. Von 1947 bis 1951 war er Chefdramaturg und stellvertretender Generalintendant am Düsseldorfer Schauspielhaus unter Gründgens; im Jahr 1951 berief dieser ihn zusätzlich als Schauspieldirektor. Darüber hinaus übernahm er die Leitung der dem Düsseldorfer Theater angeschlossenen Schauspielschule. 1956 ging er an die Württembergischen Staatstheater Stuttgart, bevor er Professor für Theaterwissenschaft an der Universität Köln und Leiter des dortigen Theatermuseums wurde. - Vgl. John Willet. Caspar Neher. Brecht's designer. London 1986, S. 130. - Gelocht.

12 **Neher, Caspar,** Bühnenbildner (1897-1962). Eigenh. Brief mit U. "Caspar Neher". Berlin, 25. XII. 1956. Fol. 2 Seiten. Dazu 2 Gegenbriefe (Typoskript-Durchschläge) von Rolf Badenhausen vom 18. IX. und 8. XII. 1956. Fol. 2 Seiten. 220,–

An den Dramaturgen und Theaterwissenschaftler Rolf Badenhausen (1907-1987): "[...] Inzwischen ist 'Maskenball' vorüber und der 'Zerrissene' aber auch [?] in München. Es war ziemlich viel Arbeit sodass ich, wie Sie begreifen und verzeihen werden, nicht zum Briefe schreiben kam. Nun will ich aber vor allen Dingen auf Ihren Vorschlag eingehen. Halten Sie es für richtig dort in Leverkusen eine Ausstellung

zu machen? Warum nicht? Nur wer macht diese, wer sucht Alles aus, verpackt dieses und jenes [Randnotiz] xx auch ist viel zu Passpartout zu machen wie in München damals xx; Man müsste natürlich auch die Gewähr haben, dass ein ziemlich ausführlicher Bildkatalog entsteht [Randnotiz] x Katalog müsste in 2-3 Sprachen sein Deutsch Englisch Franz. x Würden Sie die ganze Sache in die Hand nehmen. Wenn ja, bin ich einigermassen beruhigt. Könnte man denn anschliessend, die Ausstellung geschlossen nach England schicken. Haben Sie dort Möglichkeiten, und vielleicht nach New York ans New Arts Museum [...]. Nun zu unseren Arbeiten in Stuttgart. Ich hoffe, dass Alles so läuft, wie es muss und soll, einige Kostümskizzen, werde ich noch nachsenden. Würden Sie bitte auch einmal meinen Vertrag durchsehen, den ich leider nicht habe. Langsam läuft die Spesenrechnung an. Ich war in Hamburg, und dann müssen wir noch die Stuttgarter Tage berechnen. Das können wir ja zusammen machen, wenn ich in Stuttgart bin und so Sie Lust haben [...]". - Im beiliegenden Gegenbrief stellt Badenhausen seine Pläne für eine Neher-Ausstellung in Leverkusen vor, finanziert von den Bayer-Werken. Angedacht ist auch eine Eröffnungsfeier mit Rudolf Wagner-Regny (1903-1969) und Lotte Lenya (1898-1981). Eine Ausstellung, organisiert von Badenhausen, kam erst 1960 im Kölner Wallraf-Richartz-Museum zustande. - Verdis "Maskenball" hatte am 8. XII. 1956 an der Städtischen Oper Berlin Premiere, Bühnenbild: Neher. "Der Zerrissene" von Johann Nestroy wurde mit Nehers Bühnenbild am 20. XII. 1956 am Theater am Kurfürstendamm uraufgeführt. - Rolf Badenhausen, in erster Ehe verheiratet mit der Schauspielerin Elisabeth Flickenschildt, war lange Jahre persönlicher Assistent von Gustaf Gründgens. Nach 1945 lehrte er zunächst Theatergeschichte und Filmkunde an der Universität München. Von 1947 bis 1951 war er Chefdramaturg und stellvertretender Generalintendant am Düsseldorfer Schauspielhaus unter Gründgens; im Jahr 1951 berief dieser ihn zusätzlich als Schauspieldirektor. Darüber hinaus übernahm er die Leitung der dem Düsseldorfer Theater angeschlossenen Schauspielschule. 1956 ging er an die Württembergischen Staatstheater Stuttgart, bevor er Professor für Theaterwissenschaft an der Universität Köln und Leiter des dortigen Theatermuseums wurde. - Vgl. Christine Tretow, Caspar Neher - Graue Eminenz hinter Brecht. Trier 2003, S. 470 und 475; John Willet, Caspar Neher. Brecht's designer. London 1986, S. 132. - Gelocht.

"Jephtha" in Stuttgart

13 **Neher, Caspar,** Bühnenbildner (1897-1962). Eigenh. Briefkarte mit U. "Caspar Neher". Ohne Ort, (Dezember 1957). 10 x 16 cm. 1 Seite. 200,–

An den Dramaturgen und Theaterwissenschaftler Rolf Badenhausen (1907-1987): "[...] Ihnen von Herzen Alles Gute zum Jahreswechsel 57/58. Die Skizzen sind eingetroffen. Wie heisst der Verwaltungsdirektor in Stuttgart? [...]". - Neher entwarf 1957 das Bühnenbild zur Inszenierung von Georg Friedrich Händels dramatischem Oratorium "Jephtha" am Landestheater Stuttgart, unter der Leitung von Günther Rennert (1911-1978). - "Rennert und Neher waren freilich über das Ziel hinausgeschossen, weil sie Jephtha als Concerto scenico, als sze-

nisches Oratorium, als Lehrstück im Stil des epischen Theaters inszenierten, nicht als Opera seria" (Schläger). - Rolf Badenhausen, in erster Ehe verheiratet mit der Schauspielerin Elisabeth Flickenschildt, war lange Jahre persönlicher Assistent von Gustaf Gründgens. Nach 1945 lehrte er zunächst Theatergeschichte und Filmkunde an der Universität München. Von 1947 bis 1951 war er Chefdramaturg und stellvertretender Generalintendant am Düsseldorfer Schauspielhaus unter Gründgens; im Jahr 1951 berief dieser ihn zusätzlich als Schauspieldirektor. Darüber hinaus übernahm er die Leitung der dem Düsseldorfer Theater angeschlossenen Schauspielschule. 1956 ging er an die Württembergischen Staatstheater Stuttgart, bevor er Professor für Theaterwissenschaft an der Universität Köln und Leiter des dortigen Theatermuseums wurde. - Vgl. Jürgen Schläger,"Die biblische Oper Jephtha", in: Alte Musik als ästhetische Gegenwart. Hrsg. Von Dietrich Berke, Kassel 1987, S. 34; John Willet. Caspar Neher. Brecht's designer. London 1986, S. 131. - Gelocht.

14 **Neher, Caspar,** Bühnenbildner (1897-1962). Eigenh. Postkarte mit U. "C Neher". Berlin-Zehlendorf, 25. I. 1957. 10 x 16 cm. 2 Seiten. Dazu 1 Gegenbrief (Typoskript-Durchschlag) von Rolf Badenhausen vom 16. II. 1957. Fol. 1 Seite. 150,–

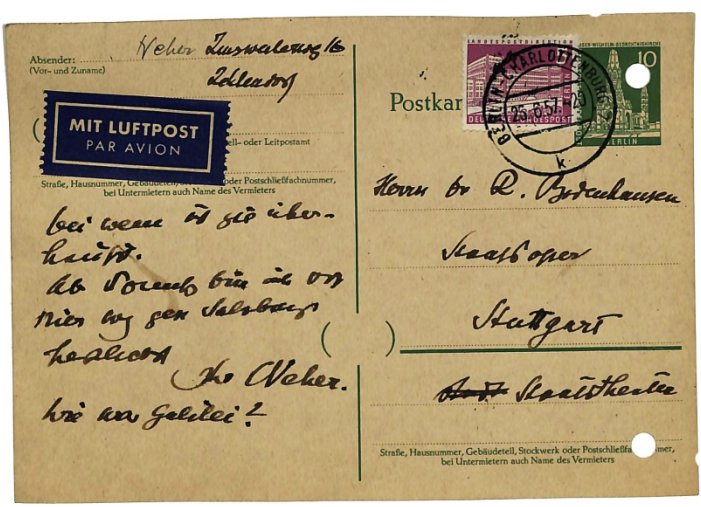
An den Dramaturgen und Theaterwissenschaftler Rolf Badenhausen (1907-1987): "[...] obwohl ich bis jetzt keinen Probenplan habe, nehme ich doch an, dass techn. Probe sein wird. Ich kann hier bis 1. zur Generalprobe bleiben, muss dann nach Zürich. Mein Zug kommt gegen 7 30 Hauptbahnhof an, wo ich auch frühstücke oder in der Nähe. - Es gäbe Manches zu besprechen, so dies glauben Sie an die Leverkusener Sache? [...]". - Im beiliegenden Gegenbrief geht es um die Möglichkeiten einer Neher-Ausstellung in Leverkusen und um den Tod des Schauspielers Erich Ponto am 4. II. 1957. - Rolf Badenhausen, in erster Ehe verheiratet mit der Schauspielerin Elisabeth Flickenschildt, war lange Jahre persönlicher Assistent von Gustaf Gründgens. Nach 1945 lehrte er zunächst Theatergeschichte und Filmkunde an der Universität München. Von 1947 bis 1951 war er Chefdramaturg und stellvertretender Generalintendant am Düsseldorfer Schauspielhaus unter Gründgens; im Jahr 1951 berief dieser ihn zusätzlich als Schauspieldirektor. Darüber hinaus übernahm er die Leitung der dem Düsseldorfer Theater angeschlossenen Schauspielschule. 1956 ging er an die Württembergischen Staatstheater Stuttgart, bevor er Professor für Theaterwissenschaft an der Universität Köln und Leiter des dortigen Theatermuseums wurde. - Gelocht.

"*Wie war Galilei?*"

15 **Neher, Caspar,** Bühnenbildner (1897-1962). Eigenh. Postkarte mit U. "C Neher". (Berlin-)Zehlendorf, 25. VI. 1957. 10 x 16 cm. 2 Seiten. 300,–

An den Dramaturgen und Theaterwissenschaftler Rolf Badenhausen (1907-1987): "[...] aus London schrieb ich Ihnen; jedoch ich erhielt

keine Antwort auf meine Frage, wann Galilei ist und ob ich nach Leverkusen zur Ausstellung soll. Es ist nun sehr spät, dass ich weder da noch dort hin kommen kann. Was ist eigentlich mit der Ausstellung. Bis jetzt habe ich weder Eröffnung noch Katalog, noch Presse erhalten [...]. Wie war Galilei? [...]". - Im Januar 1957 feierte das Berliner Ensemble die Premiere von Brechts "Galileo Galilei" im Theater am Schiffbauer Damm, Bühnenbild: Caspar Neher. Im Juni des Jahres unternahm das Theater am Kurfüstendamm eine Tournee nach London mit den Stücken "Woyzeck" und "Leonce und Lena", auch hier gestaltete Neher das Bühnenbild). - Geplant war eine Neher-Ausstellung in Leverkusen, finanziert von den Bayer-Werken. Badenhausen kuratierte jedoch erst 1960 eine Werkschau im Kölner Wallraf-Richartz-Museum. - Rolf Badenhausen, in erster Ehe verheiratet mit der Schauspielerin Elisabeth Flickenschildt, war lange Jahre persönlicher Assistent von Gustaf Gründgens. Nach 1945 lehrte er zunächst Theatergeschichte und Filmkunde an der Universität München. Von 1947 bis 1951 war er Chefdramaturg und stellvertretender Generalintendant am Düsseldorfer Schauspielhaus unter Gründgens; im Jahr 1951 berief dieser ihn zusätzlich als Schauspieldirektor. Darüber hinaus übernahm er die Leitung der dem Düsseldorfer Theater angeschlossenen Schauspielschule. 1956 ging er an die Württembergischen Staatstheater Stuttgart, bevor er Professor für Theaterwissenschaft an der Universität Köln und Leiter des dortigen Theatermuseums wurde. - Vgl. John Willet, Caspar Neher. Brecht's designer. London 1986, S. 131. - Gelocht.


Absender: Neher Zuzwalenz 16
(Vor- und Zuname) Zehlendorf
MIT LUFTPOST
PAR AVION
Postkarte
Herrn Dr. R. Badenhausen
Staatsoper
Stuttgart
Staatstheater

16 **Neher, Caspar,** Bühnenbildner (1897-1962). Eigenh. Brief mit U. "C Neher". Wien, 29. IX. 1960. Fol. 1 Seite, mit gedrucktem Briefkopf "Akademie der b. K., Wien". Dazu 1 Gegenbrief (Typoskript-Durchschlag) von Rolf Badenhausen vom 29. IX. 1959. Fol. 1 Seite. 180,–

An den Dramaturgen und Theaterwissenschaftler Rolf Badenhausen (1907-1987): "[...] Frau v. Einem sagte uns am Sonntag, Sie hätten am Freitag Geburtstag gefeiert. Lassen Sie mich nachträglich Ihnen aufs herzlichste alles Gute wünschen, wie ich aus vielem ersehe, ist es doch der beste Weg in Köln sich professoraler Weise zu betätigen nur muss man locker bleiben. - Ich erwarte mir sehr viel im Austausch Köln - Wien - Vielleicht liesse sich, was den Schülern gut täte, eine Art Austausch verfahren von etwa 2 Semestern bewerkstelligen [...]". - Neher war von 1958 bis zu seinem Tod Professor für Bühnenbild an der Akademie der bildenden Künste Wien. - Rolf Badenhausen, in erster Ehe verheiratet mit der Schauspielerin Elisabeth Flickenschildt, war lange Jahre persönlicher Assistent von Gustaf Gründgens. Nach 1945 lehrte er zunächst Theatergeschichte und Filmkunde an der Universität München. Von 1947 bis 1951 war er Chefdramaturg und stellvertretender Generalintendant am Düsseldorfer Schauspielhaus unter Gründgens; im Jahr 1951 berief dieser ihn zusätzlich als Schauspieldirektor. 1956 ging er an die Württembergischen Staatstheater Stuttgart, bevor er Professor für Theaterwissenschaft an der Universität Köln und Leiter des dortigen Theatermuseums wurde. - Gelocht.

Eberhard Köstler
Autographen & Bücher oHG

Eberhard Köstler - Dr. Barbara van Benthem
Traubinger Straße 5 - D - 82327 Tutzing
Telefon [0049] (0)8158 - 36 58
Mobil [0049] (0)151 58 88 22 18
info@autographs.de
Online-Shop: www.autographs.de

Mitglied im Verband deutscher Antiquare und der
International League of Antiquarian Booksellers

Geschäftsbedingungen: Es gelten die gesetzlichen Regelungen der Bundesrepublik Deutschland. - Für die Echtheit der Autographen wird garantiert. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist Tutzing. - Abbildungen und Zitate dienen ausschließlich der Orientierung der Kaufinteressenten und stellen keine Veröffentlichung im Sinne des Urheberrechtes dar. Alle Rechte an den zitierten Texten und den Abbildungen bleiben den Inhabern der Urheberrechte vorbehalten. Nachdrucke sind genehmigungspflichtig.